

Inhalt:	Seit
Oma und Opa, wo seid ihr? <i>Liberalen Senioren</i> fordern die 'Cochemer Praxis'	1
Rentenerhöhung!?	2
Spruch des Tages	2
Diplomarbeit des Quartals	2
Vorsicht vor dem Enkeltrick!	3
Kleine Meldungen	3
Veranstaltungen & Termine	4
Die Leser haben das Wort	4

Oma und Opa, wo seid ihr ? *Liberalen Senioren* fordern die 'Cochemer Praxis'

Großeltern haben naturgemäß ein großes Interesse daran, den Kontakt zu ihren Enkelkindern zu pflegen – leider wird dies nach Trennung und Scheidung der Eltern oft nicht einfacher, vielleicht sogar unmöglich, da die Großeltern meist einer der streitenden Parteien zugerechnet werden und wenn z.B. der Vater schon kein oder ein nur sehr eingeschränktes Umgangsrecht mit seinen Kindern erhält, dann haben dessen Eltern noch wesentlich schlechtere Möglichkeiten mit ihren Enkeln in Kontakt zu bleiben.

Um die 150.000 Kinder (2005: 156.400; 2006: 148.600) werden jährlich schmerzlich und nachhaltig von einem Teil ihrer Familie willkürlich getrennt, das trifft regelmäßig auch die Beziehungen der Enkel zu ihren Großeltern.

Am 10. Sept. 2007 fand auf Anregung der *Liberalen Senioren* im Düsseldorfer Landtag eine sehr gut besuchte Veranstaltung der FDP „Das 'Cochemer Modell' - wegweisend für Nordrhein-Westfalen?“ statt. In der Stadt Cochem (Rheinland-Pfalz) wird seit über 15 Jahren erfolgreich eine Vorgehensweise praktiziert, bei der das Wohl von Scheidungskindern im Mittelpunkt steht. Der allgemeine Wunsch der Scheidungskinder, den Kontakt zu beiden Elternteilen auch nach deren Trennung zu erhalten (*"Ich bin das Kind von euch beiden"*) und zusätzlich gewachsene Beziehungen wie zu den Großeltern beider Seiten weiter pflegen zu können, wird hier ernst genommen.

Bei der 'Cochemer Praxis' (auch 'Cochemer Modell') werden in kurzfristig anberaumten Terminen alle Probleme am runden Tisch besprochen. Kind-

schaftssachen wird dabei regelmäßig Eilbedürftigkeit zugemessen, das heißt, das erste Treffen findet innerhalb von 2 bis 3 Wochen statt – frühe Intervention ist ein wesentlicher Punkt für den Erfolg. Teilnehmer sind die Scheidungspartner, ihre Anwälte, Sachverständige, ein Familienrichter, das Jugendamt und Mitarbeiter der Lebensberatung (man spricht von interdisziplinärer Vernetzung).



FDP Generalsekretär Christian Lindner und Familienrichter Jürgen Rudolph am 10. Sept. 2007 im Düsseldorfer Landtag

Durch die Schnelligkeit der Terminsetzung und die Teilnahme aller Parteien unter der Leitung eines Familienrichters wird fast immer eine dem Kindeswohl zuträgliche Lösung erreicht, da im Mittelpunkt der Verständigung die Kindesperspektive steht und die Lösung von den Eltern selbst vorgeschlagen, erarbeitet und mitbeschlossen wird. Derartige Verfahren enden fast ausschließlich ohne Gerichtsurteil. „Schmutzige Wäsche“ wird nicht gewaschen und es geht schnell und ohne Schriftsätze – jahrelange Auseinandersetzungen kommen praktisch nicht mehr vor. Der durchschlagende Erfolg der Cochemer Praxis liegt darin, zuvor hochstrittige Verfahren in Bahnen zu lenken, in denen wieder Respekt und Zusammenarbeit möglich werden.

Das beschriebene Verfahren findet inzwischen in Rheinland Pfalz und Baden-Württemberg, Sachsen, Berlin und Hessen Anwendung.

Die *Liberalen Senioren NRW* setzen sich für die Einführung der 'Cochemer Praxis' in Nordrhein-Westfalen ein. Wir rechnen damit, dass sich die FDP

ebenfalls dafür einsetzen wird, dass die Cochemer Praxis auch in NRW zur Anwendung gebracht werden kann. Es geht nicht darum, das Verfahren gesetzlich vorzuschreiben, sondern eher um eine Empfehlung der Justiz, dieses Verfahren anzuwenden.

Anmerkung: Seit 1998 ist gesetzlich verankert, dass es ein Umgangsrecht der Großeltern mit ihren Enkeln gibt (Großeltern haften zum Teil sogar für ihre Enkelkinder). Dieses Umgangsrecht besteht unabhängig davon, wie das Sorgerecht der Eltern geregelt ist. Voraussetzung ist allerdings, dass dies dem Wohl des Kindes dient, dies muss ggf. nachgewiesen werden indem beispielsweise ein (früherer) enger Kontakt zu den Enkeln belegt wird. Das Erziehungsrecht des sorgeberechtigten Elternteils hat allerdings immer Vorrang vor dem Umgangsrecht der Großeltern.

Ein großes Problem ist auch, dass weder die Familienrichter noch die Anwälte in ihrer Ausbildung gelernt haben, das Kindesrecht angemessen zu berücksichtigen.

Mehr dazu im Internet unter Arbeitskreis Trennung-Scheidung im Landkreis Cochem-Zell: www.ak-cochem.de und Bundesinitiative Großeltern (BIGE) www.grosseltern-initiative.de
Literatur: Jürgen Rudolph: „Du bist mein Kind“, Taschenbuch, ISBN 978-3-89602-784-9 (9,90€)

Rentenerhöhung!?

Gesetzlich versicherte Rentner verlieren kontinuierlich an Kaufkraft. Eine Reform jagt die Nächste. Immer neue Kürzungen und steigende Abgaben belasten die Haushaltskasse. Von der Bruttorente werden zunächst die Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung abgezogen und der Zuschuss zur Krankenkasse wurde auf den halben Beitrag gesenkt. Den neuen Sonderbeitrag von 0,9% für die Pflegeversicherung müssen Rentner komplett selbst aufbringen. Im Schnitt belasten die Sozialabgaben die Bruttorente mit 9,3 Prozent. In den letzten drei Jahren betrug der reale Kaufkraftverlust schon 3,06% und die Inflation liegt in diesem Jahr bei 2,5 Prozent. Der Nachhaltigkeitsfaktor verzehrt jährlich rund 0,7 Prozent der Kaufkraft. Seit 2005 müssen alle gesetzlichen Rentner eine Steuererklärung abgeben. Die Hälfte der Bruttorente ist dann steuerpflichtig. Nach ersten Schätzungen zahlen 1,3 Millionen Ruheständler damit erstmals Steuern auf ihre Rente. Tendenz stark steigend. Denn der steuerpflichtige Teil steigt pro Jahr weiter an. Ab 2040 ist dann die komplette Rente beim Finanzamt steuerpflichtig. Es bleibt also immer weniger übrig. Abschläge für Neurentner bei vorzeitigem Rentenbeginn sind dabei noch nicht berücksichtigt und diese Abschläge werden bei einer Rente mit 67 noch steigen.

Wie in der Presse berichtet, soll 2008 eine Ren-

tenerhöhung von 1,03% im Westen und 1,13% im Osten "möglich sein", wie der Schätzkreis zur Rentenversicherung Ende Oktober 2007 mitteilte. Nach der lächerlichen Rentenerhöhung um 0,54% in diesem Jahr ist diese Mitteilung eine weitere Zumutung zumal einige Nullrunden voran gingen.

Die *Liberalen Senioren NRW* fordern die politischen Entscheidungsgremien und dort insbesondere auch die FDP auf, sich nicht nur um die "Mitte" zu kümmern, sondern einmal die Situation der Rentner zu betrachten und sich dafür einzusetzen, dass die Belastungen und Kürzungen wieder umgedreht werden. Es besteht dringender Nachholbedarf, wir, die Älteren, sind keine *Goldtimer*! Statt des FDP Slogans "Die Mitte stärken" muss es endlich heißen "**Die Rentner stärken!**".

Spruch des Tages:

"Der größte Irrtum junger Menschen ist ihre Vorstellung vom Alter"

Herrmann Kesten

Diplom des Quartals

Herr Horst Wosnek (Bild) hat im Alter von 69 Jahren ein Diplom am Erziehungswissenschaftlichen Institut der Heinrich Heine Universität Düsseldorf im Fachbereich Erwachsenenbildung und pädagogische Beratung erhalten. Seine Diplomarbeit befasst sich mit dem Bild des Alters in der Öffentlichkeit und in der Werbung sowie mit den Wünschen älterer Menschen. Er untersuchte insbesondere die Darstellung älterer Menschen in kostenlosen Werbezeitschriften (z.B. Apothekenumschau) und kommt zu dem Resultat, dass das Selbstbewusstsein ältere Menschen durch gute Produktwerbung gestärkt werden kann und dass in den Werbezeitschriften offen mit Fragen zu Alter und Gesundheit umgegangen wird. Man kann aber auch lernen, dass es Lösungen gibt, Altersprobleme zu lösen. Auch die Idee des Alterns in Würde bekommt Gestalt und so seien die kostenlosen Werbezeitschriften "weitaus mehr wert als ihr Werbewert" ist seine abschließende Aussage.



Wir beglückwünschen Herrn Dipl.-Päd. Horst Wosnek zu diesem Erfolg.

P.S. Inzwischen hat Herr Wosnek mit seiner Frau "Kölsche Sproch" studiert und ein weiteres, das *Kölsch-Diplom* erhalten. Auch dazu unser Glückwunsch – und Weiter so!

Vorsicht vor dem Enkeltrick!

Die Polizei warnt vor dem Enkeltrick. In zahlreichen Fällen hoben die Geschädigten hohe Geldbeträge bei ihrer Bank oder Sparkasse ab, um einem angeblichen Enkel, Verwandten bzw. Bekannten zu helfen“.

So gehen die Betrüger vor:

- Anruf bei älteren Menschen unter dem Vorwand, Verwandte (z.B. Enkel) oder gute Bekannte zu sein („Rate mal, wer am Telefon ist“?).
- Dann täuschen sie eine aktuelle Notlage vor und bitten um hohe Bargeldbeträge, weil sie sich zum Beispiel „ein neues Auto, einen Computer oder sonstigen teuren Gegenstand gekauft und sich dabei finanziell übernommen haben.“
- Die Anrufe werden wiederholt (sinngemäß: „Hilf mir bitte“).
- Die Täter bitten um absolute Verschwiegenheit.
- Weil sie angeblich selbst nicht kommen können, vereinbaren sie mit den Opfern ein geheimes Wort, mit dem sich eine von ihm beauftragte Person als berechtigt ausweisen wird, das Geld persönlich abzuholen.

Was tun, wenn Sie angerufen werden?

- Rufen Sie die angeblichen Enkel, Verwandten bzw. Bekannten unter einer Telefonnummer zurück, die Sie bereits kennen und früher schon benutzt haben und besprechen Sie die Angelegenheit.
- Informieren Sie die Polizei, wenn Sie vermuten, dass ein Telefonbetrüger es auf Sie abgesehen hat.
- Wenden Sie sich auch an die Polizei, wenn Sie bereits Opfer geworden sind! Opferschutzbeauftragte der Kommissariate Vorbeugung helfen gerne.

(Text in Anlehnung an ein Informationsblatt der Polizei Duisburg, Kommissariat Vorbeugung, Tel.: 0203/280-4084)

Kleine Meldungen

Altersgrenze für Bürgermeister abgeschafft: Die Liberalen Senioren NRW fordern seit langem, dass Altersgrenzen abgeschafft werden sollten, da sie altersdiskriminierend sind (siehe *Sprachrohr* Ausgabe 03 vom Mai 2007). Der Wähler soll entscheiden, nicht das kalendarische Alter! Ein wichtiger Meilenstein in diese Richtung ist nun durch die neue Gemeindeordnung erreicht worden: Für Bürgermeister und Landräte in NRW gilt künftig keine Altersgrenze mehr (bisher lag diese bei 68 Jahren).

Zwangsverrentung: Die "58er-Regelung" fällt Ende des Jahres. Älteren Arbeitslosen, deren Arbeitslosengeld I ausläuft, droht damit ab 1. Januar 2008

die Zwangsverrentung (statt ALG II) mit bis zu 18 Prozent Abschlägen und ohne weiteren Anspruch auf Unterstützung bei der Arbeitssuche. Außerdem werden sie als Arbeitslose nicht mehr mitgezählt – das beschönt die Statistik auf Kosten älterer Arbeitnehmer!

Nach der alten Regelung durften ältere Arbeitslose ab 58 Jahren wählen, ob sie aktiv gefördert werden wollten, um Arbeit zu finden, oder ob sie lieber ohne Rentenabschläge in den Vorruhestand gehen wollten. Rund 360.000 Menschen sollen von der neuen Regelung potentiell betroffen sind. Wie passt die Rente mit 67 mit der Zwangsverrentung zusammen? Die Koalition bleibt die Antwort bisher schuldig, über eine Folgeregelung für die "58er-Regelung" soll angeblich nachgedacht werden.

Antidiskriminierungsgesetz wurde 1 Jahr alt: Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) hatte Geburtstag, es trat am 18. August 2006 in Kraft. Die Erwartungen an das Gesetz, das auf einer EU-Richtlinie beruht wurden bisher kaum erfüllt. In § 1 heißt es: *"Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen."* Es hat vielfach den Anschein als hätten sich praktisch lediglich die Methoden verfeinert, um Bewerbungen älterer Arbeitnehmer um einen Arbeitsplatz abzulehnen. Auch für die Kündigung älterer Arbeitnehmer bringt es keine Verbesserung, denn nach § 2 Abs. 4 AGG gelten für Kündigungen ausschließlich *"die Bestimmungen des allgemeinen und besonderen Kündigungsschutzes"*. Diese Bestimmung widerspricht sogar der EU-Richtlinie und dürfte Europarechtswidrig sein.

Die durch das Gesetz geschaffene Antidiskriminierungsstelle hat ihre Arbeit aufgenommen, steckt aber noch im Aufbau. Immerhin bietet sie eine auch jetzt schon die Möglichkeit, sich mit Fragen und Beschwerden an sie zu wenden.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (Leiterin Frau Dr. Martina Köppen), Alexanderstraße 1, 10178 Berlin, Tel.: 03018/ 555 – 1865, E-Mail: poststelle@ads.bund.de

Einkaufen im Internet: 25 Millionen Menschen in Deutschland kaufen inzwischen auch im Internet ein. Darunter ist fast jeder Dritte (32%) über 65 Jahre. (Meldung des Statistischen Bundesamtes vom 29. August 2007)

Barbara Genscher zur Aktion „Mitgehen am Mittwoch“: "Die Zunahme der Herz-Kreislauf-Erkrankungen stellt uns vor eine der großen Her-

ausforderungen unseres Jahrhunderts. Die Deutsche Herzstiftung engagiert sich daher sowohl für die Forschung als auch ganz besonders für die Prävention. Vielen Herz-Kreislauf-Erkrankungen lässt sich durch einen gesunden Lebensstil leicht vorbeugen. Tägliche Bewegung gehört unbedingt dazu. Wer der Aufforderung ‚Jeden Tag 3.000 Schritte extra‘ folgt, hat schon viel für seine Herzgesundheit getan. Ein regelmäßiger 3.000-Schritte-Spaziergang ist eine in jedem Alter leicht realisierbare Aktivität, die Herz und Kreislauf stärkt. Und gemeinsam mit Anderen fällt es einem doch auch viel leichter, einfach einmal loszugehen.“ (Barbara Genscher, Ehefrau von Hans-Dietrich Genscher, ist Schirmherrin der Deutschen Herzstiftung.)

Gründen Sie eine eigene Mittwochsgruppe und organisieren Sie einen Spaziergang!

Weitere Informationen im Internet unter:

www.die-praevention.de/aktionen/mitgehen_am_mittwoch
und www.herzstiftung.de.

Veranstaltungen & Termine

Flagge gezeigt: Die Liberalen Senioren waren auch dieses Jahr wieder aktiv beim Neumitgliederkongress der FDP in Düsseldorf am 22. Sept. 2007 beteiligt. Der Landesvorsitzende, Herr Münzberger (Bild) stellte den zahlreich erschienenen neuen und auch vielen langjährigen Mitgliedern und Freunden liberaler Politik unsere Organisation vor und fand ebenso wie unser Informationsstand reges Interesse. Nach dem Programm im Apollo Theater Düsseldorf gab es als alternative Möglichkeiten entweder einen Kö-Bummel, die Besichtigung des Medienhafens, oder eine Führung durch die Kunstsammlung K21, der krönende Abschluss fand in der Düsseldorfer Altstadt bei einem „Alt“ (für Jung und Alt) statt.



22.–24. Februar 2008: Workshop bei der Friedrich Naumann Stiftung in Gummersbach zum Oberthema *"Alter Fuchs statt Altes Eisen" - Altern lernen und gestalten* -. In bewährter Weise werden sich wieder Vorträge und Gruppenarbeiten ergänzen. Als Themen sind unter anderem vorgesehen: Lebensgestaltung im Alter, Fitness, Verbraucherschutz und Informationsgewinnung und Kommunikation mit dem Internet.

Der Flyer ist noch in Arbeit. Bitte merken Sie sich den Termin aber schon einmal vor!

12. April 2008: Mitgliederversammlung der Liberalen Senioren NRW voraussichtlich in Wuppertal. Es steht auch die Neuwahl des Vorstandes an. An einem interessanten Rahmenprogramm wird noch gearbeitet.

Die Leser haben das Wort

Manfred J. Offermanns (Übach-Palenberg): "Es würde uns *Liberalen Senioren* gut stehen, endlich mal was für die Rentner zu tun! Wenn wir schon zu fein oder zu feige sind auf die Straße zu gehen und gegen die unverschämte Rentenerhöhung zu protestieren dann sollten wir auf uns aufmerksam machen indem wir endlich die Mindestrente in Deutschland für deutsche Mitbürger fordern!"

Anmerkung der Redaktion: Wir hoffen in dieser Ausgabe mit dem Artikel zur Rentenerhöhung unsere eingeforderte Pflicht ein erstes Stückchen getan zu haben!

Adolf Horn (Henneff): "Das Sprachrohr 05 ist eine plastische Darstellung der Pflegesituation. Leider bleiben die Lösungsvorschläge im Unkonkreten was ihre Realisierungsmöglichkeiten betrifft.

Der Ansatz, möglichst viele Alte vor dem Pflegeheim zu bewahren und sie im Rahmen des "Betreuten Wohnens" in ihrer gewohnten Lebenssituation zu belassen fehlt ebenso, wie der Hinweis auf die Mehrkosten und deren Träger bei einer Erhöhung der Prüfungsfrequenzen. ...

Ich würde mich freuen, wenn wir bei Gelegenheit diesen Themenkreis ... im Lichte der "neuen Pflegegesetzgebung" diskutieren könnten."

Anmerkung der Redaktion: Wir haben diese Anregungen gerne aufgenommen und mit Herrn Horn in einer Vorstandssitzung am 13. Nov. 2007 ausführlich besprochen.

Die Redaktion des *Sprachrohrs* und der Vorstand der *Liberalen Senioren NRW* wünschen allen Mitgliedern und Freunden ein frohes Weihnachtsfest. Für das Jahr 2008 haben wir uns bereits viel vorgenommen und wie immer würden wir uns über Ihre Anregungen zu unserer Arbeit sehr freuen.



Impressum:

Sprachrohr - Mitgliederzeitung der *Liberalen Senioren NRW* wird von den *Liberalen Senioren NRW* herausgegeben:

Anschrift: *Liberalen Senioren NRW*, Sternstraße 44, 40479 Düsseldorf

Tel.: 0211-49709-0, Fax: 0211-49709-50,

Mail: liberale-senioren-nrw@web.de

Internet: www.liberale-senioren-nrw.de

Erscheinungsweise: unregelmäßig ca. 4 mal im Jahr

Redaktion: Dr. Günter Streckert, Rheinild Sachtleben, Hans-Jürgen Allendörfer, Torsten Pelka

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind im Sinne des Presserechtes für den Inhalt selbst verantwortlich.

Nachdruck von Beiträgen aus dem *Sprachrohr* gegen Quellenangabe und Belegexemplar ist kostenfrei gestattet.